

Shinji Muyo! -Omake-

Little sister rocks!

Von Kaiden

Kapitel 2: Entspannung

So, hier kommt endlich das zweite Kapitel zu ‚Little sister rocks!‘. Ich hoffe, dass euch dieses Kapitel auch gefallen wird.

In den Kommentaren habe ich gelesen, dass ich weiter machen soll. Von mir aus gerne. Shinji soll einen stärkeren Feind bekommen? Das lässt sich auch einrichten. Wie, das werdet ihr noch früh genug erfahren.

=====

Gendo bezieht andauernd Prügel, deshalb sorgt er dafür, dass Shinji auch etwas zu tun hat:

Ein Omake zu Shinji Muyo!

Kapitel II:

[Tokyo-3 Junior High]

Shinji schaffte es seine Verletzungen vom Kampf gut genug zu verstecken, damit sie niemand bemerken konnte, ohne ihn halbnackt sehen zu müssen. Da sich in seinem Cube-Key glücklicherweise auch noch eine Ersatzschuluniform befand, erschien es für die anderen so, als ob seine Pause ohne nennenswerte Probleme abgelaufen wäre (ich weiß schon: Jukiko war kein ernstzunehmender Gegner, aber ihr wisst, was ich meine). Niemand wunderte sich darüber, dass vom Dach seltsame Geräusche gekommen waren. Man ging einfach davon aus, dass Sektion2 ein weiteres Mal versucht hat Shinji zum Kommandanten zu bringen. Natürlich mit dem gleichen Ergebnis wie die Male zuvor. Dass Jukiko fehlte, bemerkten die anderen aber recht schnell. Bevor noch unangenehme Fragen auftauchen konnten, mischte Shinji sich ein. "Ich habe sie eben getroffen. Wie es schien ging es ihr nicht so gut. Vermutlich ist sie nach Hause gegangen."

<Ich habe nicht gelogen.>

Das stimmte die Meisten ruhig. Aber Rei schien die Doppeldeutigkeit hinter diesen

Worten zu erkennen. Zwar wusste sie nichts Konkretes, aber durch ihre Beobachtungen konnte sie eine verhältnismäßig zuverlässige Prognose aufstellen. Der Kommandant hatte Jukiko in die Klasse eingeschleust, um Shinji zu beobachten. Dieser fand das irgendwie heraus und konfrontierte sie mit seiner Entdeckung. Was danach geschah, konnte sie nicht zuverlässig rekonstruieren. Der Kommandant hatte ihr zwar gesagt, dass das Third Children schon häufiger gewalttätig gegen Mitglieder der Sektion2 vorgegangen ist, aber sie konnte sich nicht vorstellen, dass er gegen Jukiko ebenso rücksichtslos vorgehen würde (Sogar noch gewalttätiger als je zuvor). Jedenfalls musste Jukiko nach dieser Konfrontation den Rückzug antreten und dem Kommandanten Bericht erstatten. Rei drehte sich Sekunden, nachdem Shinji Jukiko entschuldigt hatte, wieder dem Fenster zu, als ob nichts geschehen wäre. Aber Shinji hatte ihr Zögern und das kurze Aufblitzen von Neugier in ihren Augen bemerkt.

<Der Kommandant wird ihr vermutlich heute noch von meiner Auseinandersetzung mit Jukiko berichten. Aber ich muss dafür sorgen, dass sie seinem, bestimmt extrem übertriebenen Bericht, nicht ohne weiteres glaubt. Darum kümmere ich mich aber nach der Stunde.>

Während Shinji überlegte, wie er Rei von der Wahrheit überzeugen konnte, machte diese sich ebenfalls Gedanken.

<Das Third Children ist gegen eine Person vorgegangen, die höchstwahrscheinlich das Vertrauen des Kommandanten besitzt. Ich kenne die genauen Umstände nicht. Es könnte sein, dass er auch mich attackieren wird. Was soll ich tun, wenn ich in eine Situation komme, in der er mich bedroht? Ich wäre ihm vermutlich unterlegen... Aber warum greift er überhaupt Mitglieder von NERV an? Wir haben doch alle das gleiche Ziel: Wir wollen die Engel besiegen.>

So hingen die beiden Children ihren Gedanken nach, während der Lehrer seinen ewigen Monolog über den Second Impact weiterführte.

[Zentral Dogma]

Jukiko stand in ihrer arg ramponierten Schuluniform vor dem Schreibtisch des Kommandanten. Nach ihrer Ankunft im Central Dogma, war sie sofort zum Kommandanten beordert worden. Dieser stand hinter seinem Schreibtisch und hatte den Blick von ihr abgewandt.

"Du hast es nicht geschafft, das Third Children zu besiegen."

Eine Feststellung, keine Frage. Beide schwiegen. Jukiko, weil man sie nicht aufgefordert hatte etwas zu sagen, und der Kommandant, weil er es so wollte. Im Halbdunkel des Büros entwickelte sich eine unangenehme Stille, zumindest, wenn jemand anderes anwesend gewesen wäre. Kommandant Ikari war niemand, den man so schnell einschüchtern konnte, und Jukiko war es gewohnt so behandelt zu werden. Nach einigen Minuten sprach der Kommandant weiter.

"Ich habe beim ersten Mal nichts anderes erwartet. Jetzt kennst du seine Stärke. Er ist dir weit überlegen und ein nicht zu unterschätzender Gegner."

<Aber ein ehrenhafter>

fügte Jukiko in Gedanken hinzu.

"Wie es scheint, hat er dich nicht ernsthaft verletzt. Das ist sein einziger bisher bekannter Schwachpunkt. Du wirst in der nächsten Zeit dafür trainieren, ihn zu besiegen. Haben wir uns verstanden?"

Jukiko machte eine tiefe Verbeugung, wobei sie Acht auf ihre Rippen gab.

"Natürlich, Kommandant Ikari."

Die Unterhaltung war unmissverständlich zu Ende, daher drehte sich Jukiko um und

machte sich auf den Weg zum Ausgang. Einige Meter vor der Tür sprach der Kommandant noch einige letzte Worte:

"Enttäusche mich nicht. Du würdest es bereuen."

Anschließend verließ sie das Büro endgültig. Vor der Tür hatte Doktor Akagi bereits auf sie gewartet. Zu allererst musterte sie Jukiko von unten nach oben. Danach drehte sie sich einfach um und ging in Richtung Krankenstation. Jukiko folgte ihr wortlos. Nachdem sie ihren Bestimmungsort erreicht hatten, dirigierte Ritsuko Jukiko zu einer der Krankenliegen.

"Setz dich dort hin und zieh das Oberteil aus."

Jukiko tat wie ihr verheißen. Als sie ihr Oberteil auszog, zuckte sie kurz zusammen, ließ sich das aber nicht weiter anmerken.

<Zuerst holt der Kommandant Shinji zurück und jetzt mit dieser Jukiko noch ein weiteres dieser Experimente. Hoffen wir nur, dass sich die beiden nicht zusammen tun.>

Während Ritsuko die Verletzungen von Jukiko behandelte, überlegte sie.

<Shinji und Jukiko sind beide das Ergebnis von Forschungen und Experimenten. Genauso wie Rei. Ich sollte sie als genau das ansehen: Als Experimente. Zwei von ihnen habe ich sogar persönlich erschaffen. Aber für Rei scheine ich in der letzten Zeit mehr Sympathie entwickelt zu haben, auch wenn ich mir das eigentlich nicht eingestehen will. Ob mir bei den anderen beiden dasselbe passiert? Ich traue Shinji nicht über den Weg, aber es stimmt, dass er bisher nicht ohne Grund angegriffen hat. Jedes Mal ging eine Provokation des Kommandanten voraus. Und Jukiko gehorcht auch nur ihren Befehlen...>

Ritsuko seufzte kurz. Warum musste das Leben so voller Entscheidungen sein? Weil es ansonsten völlig eintönig verlaufen würde. Aber manche dieser Entscheidungen waren schwieriger und weit reichender, als andere. In diesem Augenblick in der Krankenstation des Nerv-Hauptquartiers schloss Ritsuko Akagi eine Entscheidung, die ihr Verhältnis zu den drei künstlich erschaffenen Wesen in Neo-Tokyo-3 stark beeinflussen sollte.

"Tun dir die Rippen sehr weh? Ich könnte dir notfalls ein Schmerzmittel dagegen geben."

Diese Worte kamen spontan über ihre Lippen, während sie weiterhin einen Verband um Jukikos Oberkörper wickelte. Diese war im ersten Augenblick zu überrascht, um zu antworten.

<Warum fragt sie mich das? Habe ich irgendwie Schwäche gezeigt? Oder ist es etwas anderes?>

Da man ihr bereits früher viele unehrlich gemeinte Hilfeangebote gemacht hatte, ging Jukiko davon aus, dass Doktor Akagi ihr nicht helfen wollte, sondern nur wollte, dass sie ihre Schmerzen eingestand. Weil ihre Schmerzen sich aber für ihre Verhältnisse in Grenzen hielten, soll heißen, dass sie durch sie nicht bewusstlos oder kampfunfähig wurde, lehnte sie dieses Angebot ab.

"Es geht schon..."

Diese Worte wiederum ließen Ritsuko stutzen. Schließlich hatte sie Jukiko gerade erst untersucht und wusste daher um ihre Schmerzen. Ihr erster Versuch sich freundlich zu zeigen wäre dadurch beinahe im Keim erstickt worden, aber da Ritsuko ähnliche Verhaltensmuster von Rei her kannte, spritzte sie Jukiko dennoch ein leichtes Scherzmittel.

Jukiko war in ihrem früheren Leben noch nie ‚nett‘ behandelt worden. Das erste Mal wurde sie von Shinji so behandelt, nachdem er sie besiegt hatte. Bei ihm ging sie davon aus, dass er es für sich getan hatte. Damit sie ihm etwas schuldete. Damit er sich noch mehr als Sieger beweisen konnte und auch weiterhin gegen sie kämpfen konnte. Aber bei Doktor Akagi war das anders. Für sie brachte es keinen Vorteil, wenn sie sie besser behandelte, als es ihre Vorgänger getan hatten. Warum tat sie das dann? Jukiko blickte ihr fragend in die Augen. Unfähig den Grund für diese Hilfe zu verstehen.

<Ob ich sie danach fragen sollte? Würde sie etwas dagegen haben? Sie würde vermutlich. Bestimmt hat sie noch andere Aufgaben und kann sich mit mir nicht länger als unbedingt nötig beschäftigen. Das war bisher immer so... Aber bisher hat man mir auch noch nie so geholfen. Was ist, wenn sie diese Frage von mir erwartet? Wenn ich doch nur Gewissheit hätte...>

Während Jukiko ihren Gedanken nachging, begann das Mittel zu wirken. Gleich danach ließen die Schmerzen etwas nach. Zum Glück half Ritsuko Jukiko aus ihrem Dilemma.

"Das Schmerzmittel war zwar nicht unbedingt nötig, aber nun wirst du dich bestimmt besser erholen können. Die Rippen solltest du in der nächsten Zeit nicht zu sehr belasten."

Nach diesen Worten wollte Ritsuko den Raum verlassen. Nach einigen Schritten hielt Jukiko sie aber auf.

"Doktor...?"

Die Angesprochene drehte sich noch einmal um und blickte Jukiko in die Augen.

<Wie konnte ich die Drei nur jemals nur als Experimente ansehen? Ich sollte ihnen allen eine faire Chance geben. Ich glaube, dass ich bei ihr das Richtige getan habe.>

"Gibt es noch etwas, Jukiko?" Jukiko. Nicht BEAST. Jukiko war ihr Deckname. Ohne Hintergrund oder Bedeutung. Es war einfach nur ein ganz normaler Name. Sie besaß ihn erst seit wenigen Stunden und dennoch klang er bereits viel natürlicher als ihr wahrer Name. BEAST. Eine Abkürzung. Eine skurrile Anspielung. Ein Scherz. Nichts weiter. Ist es gut, dass sie so genannt wird? Oder tut sie es nur, damit sie sich an diesen Namen gewöhnen konnte? So viele Fragen und nur so wenige Antworten.

"Ich glaube, die richtige Erwiderung auf ihre Hilfe lautet ‚Danke‘."

Ritsuko lächelte sanft.

"Habe ich doch gerne getan. Du kannst jetzt nach Hause gehen. Der Kommandant hat angeordnet, dass du dich bis zur nächsten Konfrontation mit dem Third Children erholen sollst."

Als Doktor Akagi den Raum verlassen hatte, saß Jukiko immer noch auf der Behandlungsliege.

<Sie hatte keinen echten Grund für ihre Hilfe...Aber ich bin ihr dennoch dankbar. So ist es leichter die Schmerzen zu ertragen...>

Danach zog sie eine Ersatzuniform an, die man ihr bereit gelegt hatte, und machte sich auf den Weg zu ihrer Wohnung. Im Zuge der Tarnung hatte man Jukiko eine Wohnung im selben Gebäude wie Shinji zugeteilt. Sie lag nur eine Etage tiefer. Auf den Weg dorthin schweiften ihre Gedanken langsam ab.

<Es ist seltsam in einer Stadt zu wohnen. Es ist alles so anders. In der Forschungseinrichtung wusste ich immer wo ich hingehörte und was ich tun sollte. Aber hier ist alles anders. Ich kenne niemanden und kann mit der Situation nur schlecht umgehen. Ich soll mich an das städtische Leben anpassen, aber ich weiß nicht, wie man das macht. Ich hoffe, dass ich den Kommandanten nicht enttäuschen werde.>

Sie strich langsam über ihren Hals. In der Vergangenheit hatte man sie immer sehr schwer bestraft, wenn sie den Anweisungen nicht hundertprozentig nachgekommen war. Und sie legte keinen Wert darauf diese Erlebnisse zu wiederholen.

[Tokyo-3 Junior High]

Während vermutlich fast alle Anwesenden in der Klasse wegen dem Lehrer (genauer gesagt: wegen seinem ewigen Monolog) eingeschlafen waren oder vor sich hin dösten, dachten zwei Schüler nach. Zum einen Rei über ihr genaues Verhältnis zum Third Children und der Wahrscheinlichkeit, dass dieses sie angreifen würde. Sie kam zu dem Schluss, dass er sie nicht verletzen würde. Zwar konnte sie es sich nicht erklären, doch aus irgendeinem Grund war sie sich in dieser Hinsicht sehr sicher. Zum anderen überlegte Shinji, wie er Rei am besten davon überzeugen konnte, dass der Kommandant sie nur auszunutzen versuchte und er sie außerdem, was ihn betraf, belog.

Nach der Stunde war für die Klasse Sportunterricht angesagt. So machten sie sich, nachdem sie instinktiv durch das Pausenzeichen aufgewacht waren, auf den Weg zum Sportplatz. Shinji suchte immer noch nach der passenden Möglichkeit ungestört mit Rei reden zu können. Dies gestaltete sich aber schwierig, da es immer irgendwelche Schüler gab, die mit Shinji reden wollten oder einfach nur in seiner Nähe bleiben wollten, da sie sich dadurch erhofften einen weiteren Versuch von Sektion 2 mit ansehen zu können ihn einzufangen. Also musste sich Shinji wohl oder übel noch etwas gedulden. Nach dem Sportunterricht sah er seine Chance gekommen: Alle beeilten sich schnellstens zurück in die Klasse zu kommen, da auf sie ein strenger Lehrer wartete, der äußerst ungehalten auf Verspätungen reagierte. Shinji brauchte sich keine Sorgen zu machen, schließlich konnte er sich notfalls einfach in die Klasse teleportieren. Da er wusste, dass sich Rei ihre Zeit ließ zum Unterricht zu kommen, musste er einfach nur ein wenig warten, um sich alleine mit ihr unterhalten zu können. Einige Minuten später waren die beiden die einzigen in der Umkleide (die natürlich in zwei Räume unterteilt war).

Als Rei als Letzte die Umkleide verließ, fand sie Shinji an einem nahen Baum lehnd vor. Da sie wusste, dass sich hier eine ähnliche Ausgangssituation wie vorhin mit Jukiko abspielen musste, war sie auf der Hut vor Shinji. Sie ging scheinbar völlig uninteressiert an ihm vorbei, doch Shinji erkannte mit seinem geschulten Blick, dass sie angespannt war. Er ging neben ihr her, während sie beide auf das Schulgebäude zuhielten.

"Du weißt ungefähr, was vorhin mit mir und Jukiko vorgefallen ist?"

Rei zögerte kurz mit der Antwort, schließlich hatte sie nicht mit dieser Frage gerechnet. Sollte sie ihr Wissen leugnen? Aber wenn er sie schon so direkt darauf ansprach, musste er sich sicher sein richtig zu liegen. Würde sie ihn belügen, könnte sie die Situation nur noch brenzlicher gestalten.

"Hai."

Die beiden blickten weiterhin gerade aus. Es schien fast so, als ob sie mit sich selbst reden würden.

"Dann solltest du wissen, dass der Kommandant sie auf mich angesetzt hat. Nicht um mich zu beobachten, sondern um mich kampfunfähig zu machen und mich in Gewahrsam zu nehmen. Ich habe ihr keine schweren Verletzungen zugefügt. Auch habe ich nicht als Erster angegriffen. Egal, was dir der Kommandant mitteilen wird, es

wird mit Sicherheit um einiges schlimmer klingen, als es in Wahrheit war. Du musst anfangen selbstständig zu denken, Rei."

Shinji war stehen geblieben und sah Rei, die nach seinen Worten ebenfalls stehen geblieben war, in die roten Augen.

"Es ist einfacher immer nur Befehle zu befolgen und den Worten eines anderen uneingeschränkt zu glauben, aber du musst auch kritisch sein. Es gibt Personen, die dir absichtlich falsche Informationen geben, um dir eine vorgefertigte Meinung über bestimmte Dinge einzutrichtern."

Rei dachte kurz über diese Worte nach. Verlangte er von ihr dem Kommandanten nicht mehr zu trauen? Aber er war die einzige Person, die sich jemals um sie gekümmert hatte.

"Gilt das auch für dich?"

Ein leichtes Lächeln huschte über Shinjis Lippen. Sie hatte seine Worte nicht als falsch abgewiesen, sondern war auf sie eingegangen.

"Das gilt für alle. Du solltest dir eine eigene Meinung über die Personen machen und dann entscheiden inwiefern du ihnen vertrauen kannst. Vielleicht sage ich nicht immer alles, aber lügen versuche ich so gut es geht zu vermeiden. Achte einfach in der nächsten Zeit genauer auf die Worte von bestimmten Personen."

"Kommandant Ikari?"

"Das habe ich nicht gesagt. Auf diese Annahme bist du ganz alleine gekommen, Rei. Denk einfach mehr über die Worte anderer nach."

Anschließend setzte sich Shinji wieder in Bewegung. Rei blieb noch einige Sekunden zurück und blickte ihm verwirrt nach. Nur so wenige Sekunden der Unterhaltung und doch waren aus ihr so viele Fragen entstanden. Sie würde in nächster Zeit bestimmt über viele Dinge nachdenken müssen. Nach diesen Gedanken setzte sich auch Rei wieder in Bewegung. Den Rest des Weges verbrachten die beiden schweigend. Und für den Rest des Unterrichts sollte Rei über Dinge nachdenken, die für sie noch gestern selbstverständlich gewesen waren. Wieder wusste sie nicht, warum sie dem Third Children vertraute, aber es schien, als ob ihr eine innere Stimme versicherte, dass er nur das Beste für sie wollte. So kam es auch, dass Rei darüber nachzudenken begann, was Kommandant Ikari ihr sagen könnte, um ihre Meinung über Shinji abwerten zu können.

[Appartement Katsuragi/Ikari]

Nachdem der Unterricht beendet war, verabschiedete sich Shinji schnell von seinen Klassenkameraden und machte sich danach auf den Weg zum Appartement, das er sich mit Misato, PenPen und Ji-Ohki teilte. Da er noch mit Washu über seine Begegnung mit Jukiko reden wollte, hatte er es etwas eilig und legte die Strecke daher fliegend zurück. Als er sich dem Gebäude näherte, in dem er wohnte, verlangsamte er sein Tempo und landete geschmeidig auf dem Dach. Von dort aus ging er langsam die Treppen hinunter zur Wohnung. Dabei kehrten seine Gedanken wieder zu Jukiko zurück. Woher kam sie genau? Was hatte der Kommandant für Pläne mit ihr? Und warum hatte Washu nicht schon vorher von ihr gewusst? So in seinem Gedanken vertieft betrat er die Wohnung und ging in die Küche, um sich erst einmal ein Getränk aus dem Kühlschrank zu holen. Zwischen all den Bierdosen fand sein geschulter Blick noch eine einsame Cola-Dose. Erst als er bemerkte, dass der Kühlschrank noch fast ganz mit Bierdosen gefüllt war, fiel ihm auf, dass etwas nicht stimmte.

<Misato hat heute ja noch fast kein Bier getrunken...? Und wo ist sie überhaupt?>

Aus reiner Gewohnheit schweifte sein Blick durch die Wohnung, fast so, als ob er Misato so dazu zwingen könnte aus ihrem Versteck hervorzukommen. Dabei bemerkte er noch etwas anderes: Die Wohnung war noch beinahe so sauber, wie er sie heute Morgen verlassen hatte. Da musste etwas passiert sein. Misato war die Unordnung in Person. Auch wenn Ryoko noch etwas schlimmer war. Und niemand konnte sich innerhalb eines Tages so sehr verändern. Die Lösung dieses Rätsels offenbarte sich Shinji in Form eines kleinen Zettels, den er auf dem Küchentisch fand: „Ich habe leider Überstunden bei NERV. Werde vermutlich erst spät abends zurückkommen. Kannst du die Hausarbeit übernehmen? Misato.“

<Ich bin mir ganz sicher, dass sie heute frei gehabt hätte... Also was hat sie vor?>

Durch Zufall fiel sein Blick auf den Haushaltsplan, wo für den heutigen Tag überall ein großes M eingetragen war. Auf Shinjis Lippen bildete sich ein leichtes Lächeln.

<Ach so ist das. Sie will sich um die Hausarbeit drücken. Aber das kriegt sie schon irgendwie zurück.>

Während Shinji seine Limonade trank und in Gedanken einige Rachepläne für Misato ausarbeitete, öffnete sich die Tür zum Badezimmer. Scheinbar hatte sich Ji-Ohki zusammen mit PenPen ein Bad genehmigt. Zumindest hatten beide ein Handtuch über den Schultern. Wobei man erwähnen sollte, dass Ji-Ohki das Badezimmer in ihrer humanoiden Form verließ. Dies lenkte Shinji schon wieder ab.

"Ji-Ohki?!? Warum hast du dich verwandelt?"

Seine Stimme klang teils überrascht, teil verärgert. Telepathisch fügte er noch hinzu.

<~ Es ist schon schwierig genug den Eindruck eines ‚normalen‘ Vierzehnjährigen zu erwecken. Was ist, wenn PenPen Misato irgendwie auf dich aufmerksam macht? ~>

Sofort stellte sich PenPen schützend vor Ji-Ohki und begann scheinbar entrüstet zu schnattern.

"Waarkk, wark, waarrkk!!"

Da Shinji seine Sprache aber nicht verstehen konnte, musste Ji-Ohki ihm die Situation erklären...

~ Rückblende: Zwei Stunden früher im Appartement ~

Da sie heute in der Wohnung bleiben sollte, musste sich Ji-Ohki eine andere Möglichkeit zur Beschäftigung suchen. Daher hatte sie sich schon früh dafür entschieden die Wohnung etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. So inspizierte sie Zimmer für Zimmer. Sie wurde kurze Zeit abgelenkt, als sie ein fieses Lachen aus der Küche vernahm. Misato legte gerade den Hörer des Telefons auf und zog sich ihre Uniformjacke über. Sie grinste von einem Ohr zum anderen. Scheinbar hatte sie Ji-Ohki nicht bemerkt, da sich ein Gespräch mit dem Haushaltsplan führte.

"Ich soll heute also den Müll runter bringen, Wäsche machen und abspülen? Ohne mich. ‚Leider‘ muss ich bei NERV noch einige Dinge erledigen. Vielleicht ein anderes Mal."

Gleich danach schnappte sie sich ihre Autoschlüssel und verschwand hinter der Wohnungstür. Nach dieser Vorstellung kam Ji-Ohki nur ein Gedanke:

<Ryoko hätte es genauso getan.>

Nachdem der einzige Mensch die Wohnung verlassen hatte, konnte sie sich wieder ihrer Inspektion widmen. Während sich der Cabbit fröhlich Zimmer für Zimmer vornahm, machte sich der Pinguin an seine eigenen Pläne. Schließlich hatte er schnell bemerkt, dass Ji-Ohki kein normales Tier war. Obwohl man das von einem Bier

trinkenden Pinguin, der in einem Kühlschrank lebte, und Misatos Kochkünste überleben konnte, auch nicht sagen konnte.

Ji-Ohki hüpfte gerade gut gelaunt in die Küche, als ihre Nase eine wichtige Mitteilung zu machen hatte. ‚Karotte in der Nähe!!!‘ Daher blieb sie sofort stehen und untersuchte ihre Umgebung. Sie ging dabei sehr analytisch und umsichtig vor, da Shinji sie früher immer damit geärgert hatte, dass er ihre Karotten an den unmöglichsten Plätzen versteckt hatte. Dadurch hatten sich mit der Zeit ihre Sinne immer weiter verbessert, schließlich konnte sie sich, wenn es um ihre Leibspeise ging, sehr schnell anpassen. Dasselbe galt auch für ihre Aufspürmethoden und ihre eigenen kleinen Scherzeinlagen Shinji gegenüber. So kam es zum Beispiel, dass Shinji einige Zeit mit einem blauen Gesicht herumlaufen musste. Irgendwie war blaue Lebensmittelfarbe in das Wasser des Badezimmers gelangt. Bis heute hatte man Ji-Ohki nicht überführen können, da sie ihre Spuren perfekt verwischt hatte. Aber dieses Ereignis blieb dennoch nicht ohne Rache. Diese betraf aber Ryoko. Diese hatte sich nämlich, nachdem sie Shinji mit seinem blauen Gesicht gesehen hatte, mehrere Minuten lachend auf dem Boden gewälzt, was Shinji nicht gerade gefallen hatte. Daher konnte sich Ryoko am nächsten Tag ebenfalls über ein farbiges Gesicht freuen. Ein türkisfarbenes, um genau zu sein. Shinji konnte es sich nicht verkneifen, zu erwähnen, dass diese Farbe ‚vorzüglich‘ mit ihren Haaren harmonisierte. Das war der Auslöser für den so genannten ‚Ersten Streiche-Krieg‘. Gleich mehrere Wochen lang jagte ein Streich den anderen, wobei das eine oder andere schon mal zu Bruch ging. Das Ende dieses Krieges brachte erst die Einmischung seitens Washu, da sich Aeka zu diesem Zeitpunkt bereits Shinji angeschlossen hatte und Mihoshi ihrerseits Ryoko half, was aber nur zu noch mehr Unfällen führte. Das Ende kam gerade noch rechtzeitig genug, da Ryoko Ryo-Ohki mit einer nicht zu verachtenden Anzahl Karotten für ihren Feldzug rekrutiert hatte und über ebay bereits die ersten Panzer bestellt waren. Seit diesem heroischen Tag schmückte eine reichlich verzierte Friedenserklärung der beiden Parteien das Wohnzimmer des Masaki-Anwesens. Gegen das größte Genie des Universums konnte man halt einfach nicht gewinnen. Und auch nicht gegen ihre neueste Erfindung: ‚Die perfekte, ultimative und nicht zu besiegende Scherzbombe - Mark II‘.

Aber kommen wir lieber wieder zurück zum eigentlichen Thema:

Ji-Ohki fand die gesuchte Karotte bereits wenige Sekunden, nachdem sie sie zum ersten Mal gewittert hatte. Die besagte Karotte befand sich in der Mitte des Raumes. Genauer gesagt war sie mit einer Schnur knapp unter der Lampe befestigt. Da Ji-Ohki dieser Versuchung nicht widerstehen konnte, versuchte sie natürlich sofort an diesen Leckerbissen zu kommen. Zu ihrem Leidwesen war die Karotte aber weit aus ihrer Reichweite. Und in ihrer momentanen Form war sie nicht stark genug, um einen der Stühle unter die Lampe zu schieben und so ihrem Ziel näher zu kommen. Unter normalen Umständen hätte sie sich zuerst vergewissert, dass niemand in der Nähe war, bevor sie sich verwandelte, aber eine Karotte, die vor ihr unerreichbar in der Luft hing, war für sie ein Unding, das man sofort ändern sollte. Sie kam erst gar nicht auf die Idee sich zu fragen, warum eine Karotte einfach so von der Decke hing. Wenn sie erst einmal eine Karotte gesehen hatte, fixierte sich ihr ganzes Denken nur noch auf dieses Objekt. Die Karotte war da und Ji-Ohki hatte sich fest vorgenommen da sofort Abhilfe zu schaffen. Also konzentrierte sie sich und stand einige Sekunden später in

ihrer humanoiden Form in der Küche. Für jeden, der jetzt in die Küche kommen würde, wäre Ji-Ohki nur ein braungebranntes 14-jähriges Mädchen mit gelben Augen, einer verrückten Frisur mit ausgefallener Haarfarbe und das eine normale Schuluniform trug. Niemand würde ahnen, dass es sich bei diesem vermeintlichen Mädchen um Shinjis Haustier handeln könnte. Ji-Ohki begann gerade genüsslich an der Karotte zu knabbern, die sie sich natürlich sofort unter den Nagel gerissen hatte, als sie hinter sich ein lautes Poltern aus Richtung des Schrank hörte. Neugierig, wie sie war, ging sie diesen Geräuschen auf der Stelle nach. Als sie die Schranktür ganz geöffnet hatte, fand sie dort Misatos alte Videokamera. Ihr wurde auf einmal ganz anders, als sie erkannte, dass die Kamera auf ‚Aufnahme‘ geschaltet war und die Kassette fehlte.

<PenPen...>

Sie blickte sich sofort um und versuchte den Pinguin zu finden. Wie es schien, hatte er dies alles geplant, um zu beweisen, dass Ji-Ohki kein normales Haustier war. Und bestimmt hatte er mehr gesehen, als er erwartet hatte. Schließlich konnte man nicht erwarten, dass ein Pinguin, egal wie intelligent er war, ahnen konnte, dass sich ein kleines an eine Mischung aus Katze und Kaninchen erinnerndes Wesen in einen Menschen verwandeln konnte. Wenn PenPen Misato dieses Band zeigen würde, auf dem ihre Verwandlung zu sehen war, könnte sie sich auf eine Menge Ärger gefasst machen. Als sie auf ihrer Suche nach dem Pinguin die Küche verließ, entdeckte Ji-Ohki den Gesuchten, wie er gerade hastig Misatos Zimmer verließ. Und was noch wichtiger war: Er hatte die Kassette noch bei sich. Er hatte die Kassette wohl verstecken wollen, aber kein geeignetes Versteck gefunden. So kam es, dass sich die beide gegenseitig kritisch musterten. PenPen, weil ihm Ji-Ohki nicht mehr geheuer war und er nicht wusste, wozu sie noch fähig war. Ji-Ohki, weil sie um jeden Preis verhindern musste, dass PenPen jemandem dieses Video zeigte. Ansonsten konnte sie mit dem Schlimmsten rechnen. Eine drastische Beschneidung ihrer Karottenrationen. Und natürlich jede Menge Ärger von Shinji, aber das war nur nebensächlich. Daher versuchte sie sich langsam PenPen zu nähern und ihm anschließend das Video zu entreißen. Leider bemerkte dieser Ji-Ohkis Plan schnell und machte deshalb flugs Kehrt und rannte den Flur hinunter. So entwickelte sich im Appartement schnell eine rasante Verfolgungsjagd, die damit endete, dass Ji-Ohki es nach einigen Minuten endlich schaffte PenPen in das Bad zu hetzen, wobei einige umgekippte Möbel von der Ernsthaftigkeit dieser Jagd zeugten. Im Bad eingekesselt gab es für PenPen keine Fluchtmöglichkeit mehr. Aber der Pinguin hatte nicht vor, es dem Cabbit besonders einfach zu machen. Zuallererst schloss Ji-Ohki die Tür ab, um ganz sicher zu gehen, dass PenPen ihr nicht noch einmal entkommen konnte. Dann näherte sie sich ihm mit ausgebreiteten Armen und sprang schließlich mit der Absicht ihn am Boden festzunageln (nicht wörtlich nehmen^^) auf ihn zu. Dieser wehrte sich aber nach Leibeskräften. So entbrannte ein Kampf um die begehrte Videokassette. Nach einiger Zeit eskalierte die Situation, als es den beide irgendwie gelang in die Dusche zu stolpern und dort, beim Versuch sich an den Wasserhähnen festzuhalten, das Wasser voll aufzudrehen. Beide fielen unter den Duschkopf und wurden von diesem mit warmem Wasser berieselt. PenPen saß auf Ji-Ohkis Schoß und beide hielten verbissen die Kassette fest, während sie sich fest in die Augen sahen. Das Wasser floss von Ji-Ohkis Kopf und ließ ihre Frisur nur noch seltsamer erscheinen, als das auch schon vorher der Fall war. Das hatte etwas zur Folge, womit niemand in dieser Situation gerechnet hatte.

PenPen begann amüsiert zu schnattern und zeigte auf Ji-Ohki, die dem Ausdruck ‚begossener Pudel‘ alle Ehre machte. Diese sah ihn noch kurz finster an, bevor sie auch

zu lachen begann. Nachdem sich die beiden wieder eingekriegt hatten und ihre Gedanken sich wieder auf die Kassette ausrichteten, taten sie das Einzige, was für sie in dieser Situation in Frage kam: Sie zerbrachen die Kassette gemeinsam und begruben das Kriegsbeil, das erst wenige Minuten früher ausgegraben worden war. Zu Anfang konnte PenPen Ji-Ohki zwar nicht so Recht leiden, da sie ihm seltsam vorgekommen war, zu Recht, wie er jetzt wusste, aber das war noch lange kein Grund sie nicht zu mögen. Nach diesem kleinen Unfall sah er ein, dass von ihr keine wirkliche Gefahr ausging und er sich nicht vor ihr zu fürchten brauchte. So schlossen sie Freundschaft und entschlossen danach zur Feier des Tages ein angenehmes Bad zu nehmen. Nass genug dafür waren sie eh schon und ein Pinguin würde vermutlich niemals nein zu einem ausgedehnten Bad sagen. Und das lag bestimmt nicht daran, dass sie nicht sprechen konnten. Sie konnten es, nur verstanden die Menschen sie nicht....

~ Rückblende Ende ~

Nachdem sich Ji-Ohki etwas Trockenes angezogen hatte, waren die drei anwesenden Bewohner der vermutlich seltsamsten WG in ganz Neo-Tokyo-3 (Tenchi und Co nicht mitgerechnet, schließlich befinden sie sich auf Tsunami) in das Wohnzimmer umgesiedelt. Dort versuchte Shinji gerade die Situation zu analysieren und das weitere Vorgehen zu planen.

"Wie es scheint, darf man einen Pinguin nicht unterschätzen. Vor allem, wenn er Misato überleben kann."

- Ein zustimmendes Nicken von PenPen -

"Mir wäre es zwar lieber gewesen, dass niemand so schnell hinter Ji-Ohkis Fähigkeiten gekommen wäre, aber das lässt sich jetzt nicht mehr rückgängig machen."

<Zumindest solange sich Washu nicht einmischt^^'>

"Also hier ist mein Vorschlag: Ich Sorge dafür, dass Misato möglichst nicht kocht, was die Wahrscheinlichkeiten für etwaige Übergriffe semi-intelligenter Nahrungsmittel minimiert und ähnliche Katastrophen ausschließen sollte, und dafür sagst du ihr kein Wort über Ji-Ohki. Einverstanden, PenPen?"

PenPen hatte zwar nie vorgehabt seine neue Freundin zu verraten, schließlich sollte Misato selbst hinter ihr Geheimnis kommen, aber da er Misatos Kochversuche kannte und auf weitere Erfahrungen auf diesem Gebiet verzichten wollte, willigte er ein. Nach dieser Besprechung machte Shinji erst einmal Mittagessen für sie drei.

Einige Zeit später knabberte Ji-Ohki, wieder in ihrer Cabbitform, an ihren geliebten Karotten. PenPen ließ sich seinen Lachs schmecken und Shinji saß an seinen Nudeln.

<Jetzt kann ich mich wenigstens etwas freier in der Wohnung verhalten, da PenPen auf unserer Seite ist. Nicht dass Misato es nicht wäre, aber bis auf weiteres ist es so immer noch am sichersten für sie...>

Nachdem alle Anwesenden mit dem Essen fertig waren, machte sich Shinji an den Abwasch. Als er damit fertig war, wollte nun endlich zu Washu gehen. Normalerweise hätte Ji-Ohki darauf bestanden mitzukommen, da sie aber momentan mit Pen-Pen eine Karaoke-Maschine ausprobierte, die die beiden unter Misatos Sachen gefunden hatten, brauchte Shinji sie überhaupt nicht zu fragen. Als er gerade durch die Subraum-Tür in seinem Schrank trat, konnte er gerade noch den Anfang von Pen-Pens Interpretation von ‚Fly me to the moon‘ hören.

=====

So, jetzt habe ich wieder einmal ein Kapitel fertig. Tut mir Leid, falls ihr umsonst auf stärkere Gegner gewartet habt, aber ich verspreche, dass sie noch kommen werden.